

Referat **Der Nahost-Konflikt**

Nahostkonflikt:

Die aus der Gründung des Staates Israel resultierenden Auseinandersetzungen zwischen Israel auf der einen, den Palästinensern und den arabischen Nachbarstaaten auf der anderen Seite, lange Zeit eingebunden in den Kalten Krieg zwischen Ost und West (MS Encarta 2002)

1900 – 1948: Großbritannien bestimmt die Nahost-Politik

- Zuwanderung von mehr als 400 000 Juden nach Palästina.
- Bis 1939 pro Juden-Politik, danach pro Araber

1948 – 1990: Konfrontation

- **1. Nahostkrieg: Israelisch-Arabischer Krieg**
 - Israel wird von Nachbarn nach Proklamation des eigenen Staates 1948 angegriffen, kann die Kämpfe für sich entscheiden und gewinnt massiv Land hinzu.
- **2. Nahostkrieg: Israel, Frankreich und England greifen Ägypten an**
 - ... um die Verstaatlichung des Suez-Kanals rückgängig zu machen
 - Israel kann Sinaihalbinsel und Gazastreifen erobern
 - Nachdem die UdSSR droht, für ägypten Partei zu ergreifen, ziehen sich die Angreifer zurück.
- **3. Nahostkrieg: Sechstagekrieg**
 - bewaffneter Konflikt im Juni 1967 zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn Ägypten, Jordanien und Syrien, die vom Irak, Kuwait, Saudi-Arabien, dem Sudan und Algerien unterstützt wurden.
 - Folge: Israel besetzt die gesamte Sinai-Halbinsel, das Westjordanland, Ostjerusalem sowie die strategisch wichtigen Golanhöhen Syriens.
- **4. Nahostkrieg: Jom-Kippur-Krieg**
 - 1973 überfielen ägyptische und syrische Truppen Israel am jüdischen Feiertag Jom Kippur (Versöhnungstag).
 - USA unterstützt Israel militärisch, die Wende gelingt.
 - Folge: Ölkrise

1990 – 2000: Friedensprozess

- **Gaza-Jericho Abkommen (1993), Teil der Oslo-Verträge**
- **Das Wye-Abkommen (23.10.1998)**
- **Das Wye II -Abkommen (4.9.1999)**
- **Verhandlungen in Camp David (Juli 2000)**

2000 – ? : Konfrontation

Eine neue Welle der Gewalt bricht aus, als Ariel Sharon den Tempelberg in Jerusalem besucht (Herbst 2000). Zuvor waren die Verhandlungen in Camp David gescheitert. Nahezu täglich werden neue Anschläge und Vergeltungsschläge gemeldet. Der Friedensprozess ist zum Erliegen gekommen.

Die PLO – Vertreterorganisation der Palästinenser

Die PLO wurde im Mai 1964 gegründet. Als Dachverband von Flüchtlingen und Kampftruppen wie Al Fatah, Al Saiqa und der Volksfront zur Befreiung von Palästina gebildet, schlossen sich ihr auch Berufs-, Arbeitnehmer- und Studentenverbände an. Die Organisation wollte das palästinensische Volk mobilisieren, „ihre rechtswidrig geraubte Heimat zurückzuerobern“; Israel sollte nach ihrer Charta durch einen weltlichen palästinensischen Staat ersetzt werden. Sie unterstützte zahlreiche terroristische Aktionen in Israel und auf internationaler Ebene. Für so furchtbare Terroranschläge wie den Mordanschlag auf israelische Athleten bei den Olympischen Spielen in München durch arabische Fedajin, 1972, hat sie jedoch die Verantwortung abgelehnt.

Arafat

Jasir Arafat, der Vorsitzende der PLO, wurde 1989 formell Staatspräsident des im Jahr zuvor proklamierten Staates Palästina. Nach der Unterzeichnung des Autonomieabkommens und des Gaza-Jericho-Abkommens mit Israel übernahm er 1994 den Vorsitz der palästinensischen Autonomiebehörden, und 1996 wurde er zum Präsident des Palästinensischen Autonomierates gewählt.



Rabin

Itzhak Rabin war zweimal (1974-1977 und 1992-1995) **israelischer Ministerpräsident**. 1993 stimmte er der Unterzeichnung des historischen Friedensabkommens mit dem Vorsitzenden der Palästinensischen Befreiungsorganisation Jasir Arafat zu. Ein Jahr später erhielt er für seine Bemühungen um den Frieden im Nahen Osten den Friedensnobelpreis. 1995 fiel er dem Attentat eines rechtsradikalen jüdischen Siedlers zum Opfer.



Peres

Shimon Peres hatte von 1984 bis 1986 und von 1995 bis 1996 das Amt des israelischen Premierministers inne. 1994 wurde ihm für seine Verdienste um den Nahostfriedensprozess gemeinsam mit Itzhak Rabin und Jasir Arafat der Friedensnobelpreis zugesprochen.



Netanjahu

Seit 1993 Vorsitzender des Likud-Blocks, wurde Benjamin Netanjahu 1996 in der ersten Direktwahl des Regierungschefs zum Ministerpräsidenten von Israel gewählt. Bei den vorgezogenen Neuwahlen 1999 unterlag er seinem Herausforderer von der Arbeitspartei, Ehud Barak, und legte neben dem Ministerpräsidentenamt auch den Parteivorsitz nieder.

Barak



Im Mai 1999 wurde Ehud Barak zum Ministerpräsidenten von Israel gewählt. Als Ministerpräsident nahm Barak die unter seinem Vorgänger Netanjahu zum Erliegen gekommenen Friedensverhandlungen mit den Palästinensern wieder. Seine palästinenserfreundliche Friedenspolitik stieß jedoch in Israel auf immer größeren Widerstand, so dass er bei der vorgezogenen Neuwahl des Ministerpräsidenten im Februar 2001, die er selbst durch seinen Rücktritt provoziert hatte, erwartungsgemäß dem Kandidaten der Opposition, Ariel Sharon, unterlag.



Sharon

Ariel Sharon ist seit 2001 Ministerpräsident von Israel. Der ehemalige Militär hat den Friedensprozess zum Erliegen gebracht und durch seinen Besuch auf dem Tempelberg im Herbst 2000 eine neue Intifada ausgelöst und damit eine neue Spirale der Gewalt entfacht.